

## Fastnachtssitzung der Pantoffelhelden

## Ein strahlendes Licht für die Fastnacht

(cs). Als Christian Bähr als „Deutscher Michel“ „Bavaria One“-Raketen in die Gehörgänge steigen ließ, waren etliche andere Raketen längst geflogen. Nicht nur die, die Sitzungspräsident Werner Wolf zuvor von den Fastnachtern eingefordert hatte. Es waren vor allem die Raketen des gekonnten Humors, die die Fastnachtssitzung des Clubs der Pantoffelhelden zu einem wahren Feuerwerk werden ließen.

Mit der ersten ihrer insgesamt sechs Sitzungen gehen Weinheims Pantoffelhelden am vergangenen Freitag in die närrischen Vollen. Und wer den CdP kennt, der weiß, dass das vier Stunden Vergnügen verspricht. Werner Wolf in Begleitung des Elferrats stimmt passend zum 66-jährigen Bestehen Udo Jürgens berühmten Hit an – freilich mit Pantoffelhelden-Text – und das erste in den Gemeindesaal St. Marien gefeuerte „Helau“ lässt nicht lange auf sich warten. Das Echo aus den fast ausverkauf-



Patrick Weber überzeugte bei seinem ersten Auftritt in der Bütt.



Werner Wolf begrüßte die Gäste der CdP-Premiere - singend.

Fotos: cs

ten Stuhlreihen ist donnernd. Und so bleibt es - verdienstvollerweise. Denn was die Pantoffelhelden sich für ihre neue Kampagne überlegt haben, das ist à la bonne heure und jede Minute eines langen Abends wert. Mit Patrick Weber erscheint zudem ein neues Gesicht auf der Pantoffelhelden-Bühne, zu dem sich der Club nur gratulieren kann.

## Zwei bestechende Akteure

Ob als Langzeitstudent Ernst Fall in der Bütt, der auch dem letzten Cowboy und Schlumpf im Saal irgendwann glaubhaft erklärt hat, warum er keine Zeit zum Studieren hat, oder als Manuel-Just-Kopie – optisch wie in der Klamotte – im Singpiel: Weber ist einer, der sich mit viel Verve und Augenzwinkern auf der Fastnachtsbühne zurechtfindet und wirkt, als gehöre er ob seines Talents zwangsläufig dort hin. Etwas, das Christian Bähr als „Deut-



Das Singpiel war ein Höhepunkt des Abends, zog es doch etliche Weinheimer Themen durch den Kakao.

scher Michel“ schon längst unter Beweis gestellt hat und es auch in diesem Jahr mit seinem Streifzug von der Politik und ihren Skandalen bis hin zur Regenbogenpresse einmal mehr macht. Dabei ist Bähr mit seinen gekonnt gesetzten Pointen und Pausen, mit seinem Mienenspiel und seiner theatralischen Gestik eine wah-

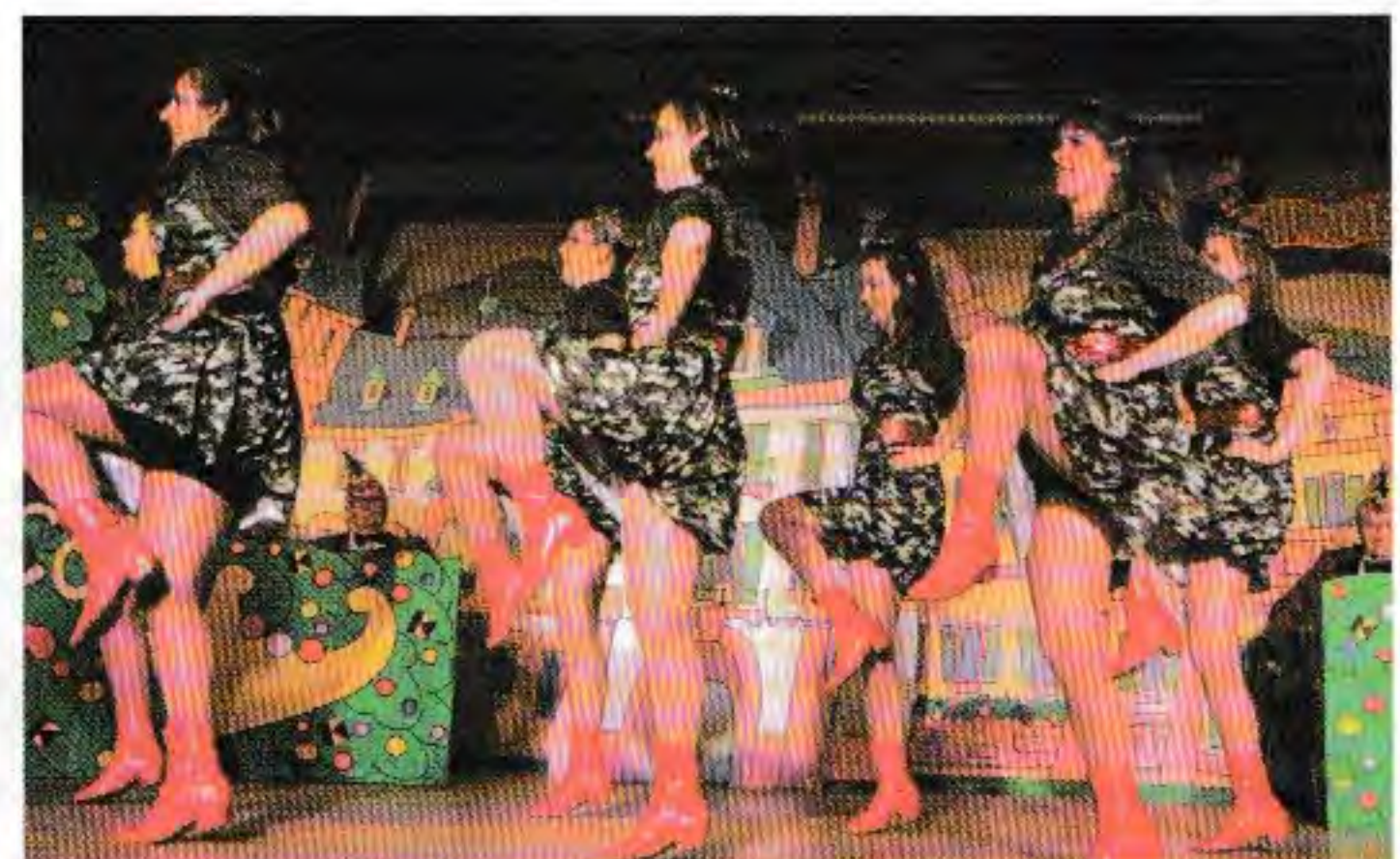
re Humorrakete, die das Publikum komplett abräumt und zu frenetischem Gejohle am Ende seiner Bütt hinreißt.

## Weinheimer Themen

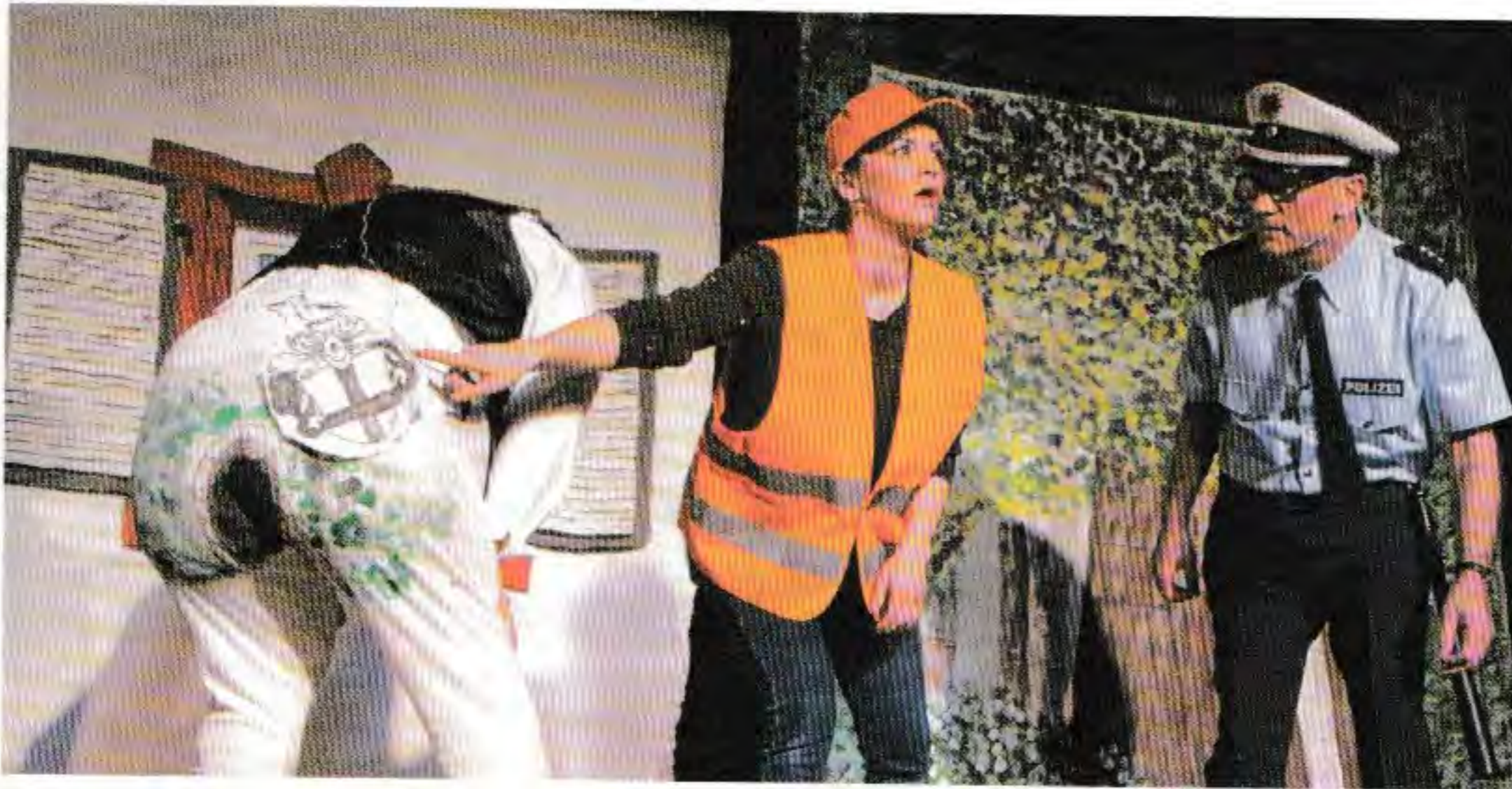
Das hat er zuvor schon zusammen mit den Mitstreitern des „CdP-Ensembles“ im Singpiel geschafft, in dem sich auch Dr. Torsten Fetzner unter die



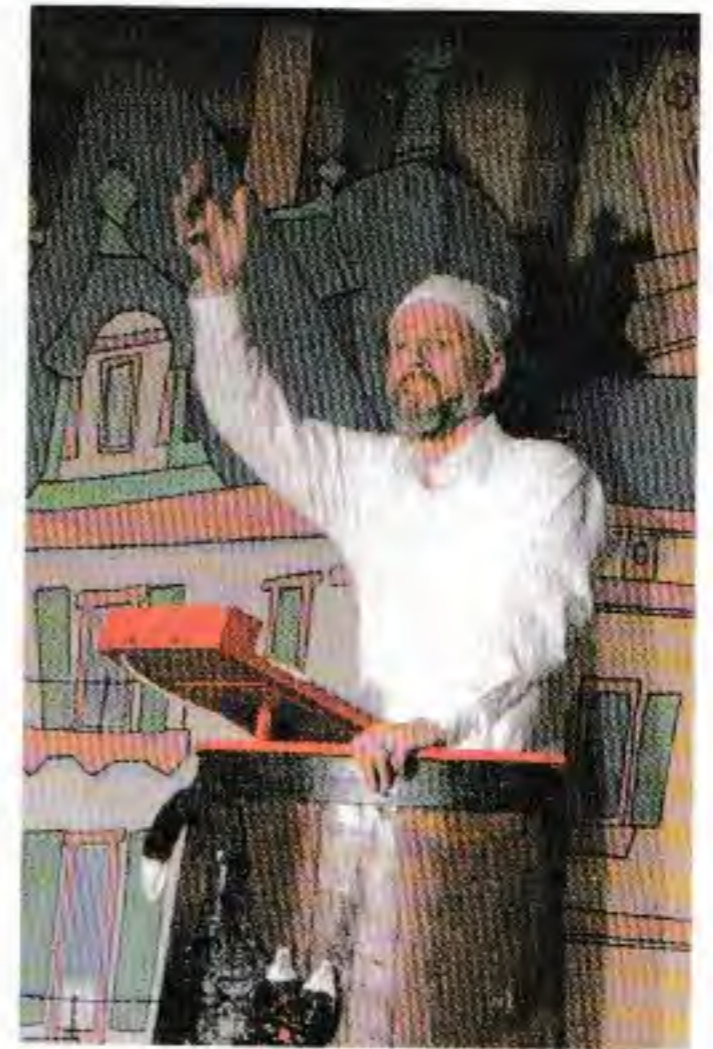
Die „Bagage“ sorgte für musikalisches Einschunkeln.



Die „Red Maries“ sorgten mit Gardetanz für Abwechslung.



Schatzsuche auf Nachbars Unterhose, damit die Stadtkasse wieder gefüllt wird.



Christian Bähr hat den „Deutschen Michel“ wohl schon im Blut.

Akteure mischt, sich und seine Situation persiflierend und flankiert von Vorgänger wie Nachfolger. Denn natürlich nehmen sich die Pantoffelhelden nicht nur die über Weinheims Teller- rand hinausreichenden Themen von Politik bis Gesellschaft und Fußball vor, die sie vom Michel wie auch von „Fee Lola“ alias Hansjörg Korward glossieren lassen – die Narren schauen in ihren kleinen Anekdoten vor allem auf die Stadt und ihre großen Geschichten. Ob OB-Wahl oder Windeck-Verkauf, ob Baustellen oder Straßenlärm – der CdP knöpft sich vor, was Gespräch ist. So wundert es nicht, dass die Graf Berckheim- sche Schatzkarte zur Not auch auf Nachbars Unterhose weiterverfolgt wird – man tut es schließlich für die leere Stadtkasse.

**Gefühl für Humor und Timing**

Bewundernswert ist, dass hier nichts in die Lächerlichkeit abrutscht. Im Gegenteil: Die Worte der Büttenreden sind geschliffen und stechend, bei Bähr wird auch sehr wohl- tend mal auf politische Korrektheit gepfiffen. Natürlich wird überspitzt, hier und da auch übertrieben, doch die Narren treiben Dialoge nie über den Höhepunkt der Pointe hinaus. Und deswegen zünden die Humor-Raketen – eine nach der anderen. Und auch in puncto Länge finden die Pantoffelhelden das gute Maß, lassen sich keinen Programm- punkt totlaufen und finden in ihrem Ablauf die gelungene

Mischung aus Wortspiel und Unterhaltung durch Musik – „Pantoffelgugge“ und „Bagage“ sind am Start und Tanz. Jener Tanz ist zudem eine Augenweide – egal ob es zum Militärdrill der „Red Maries“-Garde geht oder bei „Independance“ der Pop den Ton angibt. Ihre Choreografien auf den Punkt sind eine willkommene Abwechslung zum Feuerwerk der närrischen Marktweiber und Büttenredner, abgeliefert vor der Bühnendeko der im Comic-Stil herrlich verkitschten Schloss- fassade des Rathauses in Bonbonfarben.

Alles in allem kann man nur sagen „Chapeau“ vor dem gezeigten Timing und gekonnt eingesetzten Mix für eine Veranstaltung, die mit vier Stunden eine kurzweilige Unter- haltung bietet. Das von den Singspiel-Akteuren besungene „Licht am Ende des Tunnels“, zu

dem sich ein bunter Haufen auf der Bühne in gute Laune singt, sich unterhält und Runden dreht, lässt sich dabei durch- aus ummünzen: Mit ihrer Kampagne 2019 setzt der Club der Pantoffelhelden ein strah- lendes Licht für die Fastnacht, das nicht nur Narren anspricht.

**Persönliche Eckdaten**

Karten für die Fastnachts- sitzungen der Pantoffelhel- den sind noch für Sonntag, 17. Februar, 16.31 Uhr, sowie für Freitag, 22. Februar, 19.31 Uhr, zu haben.



Manuel Just alias Patrick Weber inmitten von Schlümpfen - nicht gleichzuset- zen mit der Weinheimer Bevölkerung.



Dr Thorsten Fetzner mit Vorgänger und Nachfolger und die Frage: Wer hat das Sagen im Rathaus?